

Warten auf das Gutachten

Eine Untersuchung soll jetzt helfen, die Verkehrsprobleme in Buchheim zu lösen

MARCH-BUCHHEIM (ms). Die Umgestaltung der Lammkreuzung und der Sportplatzstraße wird voraussichtlich nicht mehr in diesem Jahr erfolgen. Nachdem sich die Buchheimer Ortschaftsräte in ihrer jüngsten Sitzung trotz stundenlanger Diskussion und detaillierter Entwürfe von Verkehrsingenieur Michael Wolpert nicht einigen konnten, soll nun erst einmal ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben werden.

Die Plan-Entwürfe, die Michael Wolpert vom Planungsbüro Hagen und Wolpert dem Ortschaftsrat vorlegte, behandelten die Umgestaltung der Lammkreuzung, der Sportplatzstraße und die Verbesserung der Situation an der Einfahrt zu einem benachbarten Supermarkt. Bereits im Gemeinderat war über die grobe Straßenführung beraten worden (die BZ berichtete bereits), nun ging es um die Detailplanung.

Bei der Umgestaltung der Lammkreuzung konnten sich die Ortschaftsräte relativ schnell einigen. Sie stimmten einem Entwurf zu, der eine Verengung der Zufahrt zur Stegenbachstraße vorsieht. Ziel ist es dabei, die Geschwindigkeit der in das Wohngebiet einfahrenden Autos zu senken und durch den engeren Kurvenradius die Lastwagenfahrer dazu zu bewegen, nicht durchs Wohngebiet in das Buchheimer Industriegebiet zu fahren. Angeregt wurde außerdem ein Zeb-

rastreifen in der Stegenbachstraße. Ein Kreisverkehr, so der Verkehrsplaner sei aus Platzgründen nicht realisierbar.

Problematischer war anschließend die Frage der Sportplatzstraße. Derzeit sei der Gehweg viel zu schmal und zudem noch schräg. Somit sei er für die Kinder, die hier ihren Schulweg haben sehr gefährlich und für Mütter mit Kinderwagen beinahe unbenutzbar. Verkehrsplaner Michael Wolpert hatte hierzu zwei Vorschläge. Zum einen eine viereinhalb Meter breite Straße und einen leicht verbreiterten aber ebenen Gehweg. Zum anderen die Ausweisung eines ebenen verkehrsberuhigten Bereichs, in dem alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind. Der Verkehr solle außerdem durch zwei Bauminseln gebremst werden.

Die erste Variante, da waren sich die Räte weitestgehend einig, helfe kaum, den Zustand zu verbessern. Da aber eine weitere Verengung der Straße zugunsten des Gehweges nicht möglich sei, bleibe eigentlich nur der verkehrsberuhigte Bereich. Doch hier, so einige Ratsmitglieder, sei es für Kinder immer noch unsicher. Sie wüssten nicht klar, wo sie gehen sollen, außerdem würde auch auf dem Bürgleplatz viel zu schnell gefahren. Die Möglichkeit, Grundstücksfläche am Rande der Straße zuzukaufen, sei unrealistisch, da die Anwohner nicht dazu bereit sind, war von Ortsvorsteher Bernhard Fischer auf einen

entsprechenden Vorschlag zu erfahren. Als weitere Möglichkeiten wurden anschließend eine Einbahnstraße mit breitem Gehweg oder die Sperrung der Durchfahrt zum Bürgleplatz diskutiert. Dies sei sowieso die ursprüngliche Idee beim Bau des Gemeindezentrums gewesen. Andere befürchteten hierbei aber noch mehr Verkehr in anderen Straßen. Nach weiterem langen Hin und Her stellte ein Ortschaftsrat fest, dass man wohl im „Nebel herumdiskutiere“. Dem stimmten die anderen Räte zu und es wurde einstimmig beschlossen, ein Gutachten in Auftrag zu geben, das klären soll, wie sich der Verkehr bei unterschiedlichen Veränderungsmaßnahmen im Bereich der Sportplatzstraße entwickeln wird. Erst mit diesen Fakten könne eine Entscheidung getroffen werden. Zum Thema Supermarkteinfahrt wurde letztlich die Ortsverwaltung beauftragt, im Gespräch mit dem Betreiber des Marktes abzuklären, ob und wie die Situation an der gefährlichen Einfahrt verbessert werden könne.

Der Umbau der Lammkreuzung, so war von Bürgermeister Josef Hügele abschließend zu erfahren, werde in diesem Jahr wohl nicht mehr in Angriff genommen werden können. Alle Arbeiten in diesem Bereich sollen aus Kostengründen gemeinsam ausgeschrieben und gebaut werden. Doch nach dem Ortschaftsratsbeschluss müsse ja nun erst mal das Gutachten abgewartet werden.

Das Proben hat sich gelohnt

EICHSTETTEN. „Mit hervorragendem Erfolg teilgenommen“ – so lautete das Ergebnis für den Vortrag des Pflicht- und Selbstwahlstücks durch den Musikverein Eichstetten beim 11. Wertungs- und Kritikspiel, das vom Blasmusikverband Kaiserstuhl-Tuniberg veranstaltet wurde. Als eines von lediglich drei Orchestern aus dem Verband traten die Eichstetter Musikerinnen und Musiker in der Klasse 2 (früher Oberstufe) an und erzielten dabei mit 33 Punkten die höchste Punktzahl von den maximal erreichbaren 36. Besonders angetan äußerte sich die Jury über das ausgeglichene musikalische Gesamtergebnis, den symphonischen Klang und die individuelle Interpretation des Pflichtstücks „Czech Folk Dance Suite“ und des Selbstwahlstücks „Shirim“.



Stolz können die Eichstetter Musikerinnen und Musiker auf ihre Leistung beim Wertungs- und Kritikspiel sein. FOTO: PRIVAT

„Die Fasnacht ist anders geworden“

Die Mitglieder des Umkircher Narrenclubs sind auch außerhalb der fünften Jahreszeit aktiv

UMKIRCH (gtr). Die närrische Zeit des Jahres ist schon vorbei, die kommende Fasnet noch nicht in Sichtweite gerückt, doch wer glaubt, die Umkircher Esel und Hexen lägen im Sommerschlaf, der irrt: Die Mitglieder des Narrenclubs Umkirch (UNC) haben auch im Sommer einiges auf dem Programm stehen.

Die Geselligkeit steht derzeit im Vordergrund bei den Narren. Die wird im Juli ihren Höhepunkt haben, wenn die Narren gemeinsam mit dem Besitzer des „Piccolo Mondo“ anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Pizzeria zum Straßenfest in die Breite einladen. Die Verschnaufpause ist nur kurz, denn direkt nach den Sommerferien beginnen die Vorbereitungen für die kommende Fasnacht. Besprechungen und Sitzungen, Einstudieren der Programmpunkte für die Mitternachtsshow am Bunten Abend, die Bänder für die Straßendekoration herrichten – vieles ist zu tun damit im Februar die närrische Zeit wieder reibungslos abläuft.

So wie im vergangenen Jahr: Das Hästrägertreffen, der „Schmutzige Dunnschittig“ und der Bunte Abend lock-

ten die Besucher in Scharen in die Halle. „Der Andrang war riesig“, resümiert UNC-Vorsitzender Roland Kreutler. Um in der Masse der Besucher den Jugendschutz einhalten zu können, bekommen Jugendliche verschiedenfarbige Bänder an den Arm, je nach Farbe müssen sie die Halle um zehn oder um Mitternacht verlassen. Ausnahme: Das Bändchen, das besagt, dass Erziehungsberechtigte mit dabei sind.

Kein Problem mit aggressiven Gästen

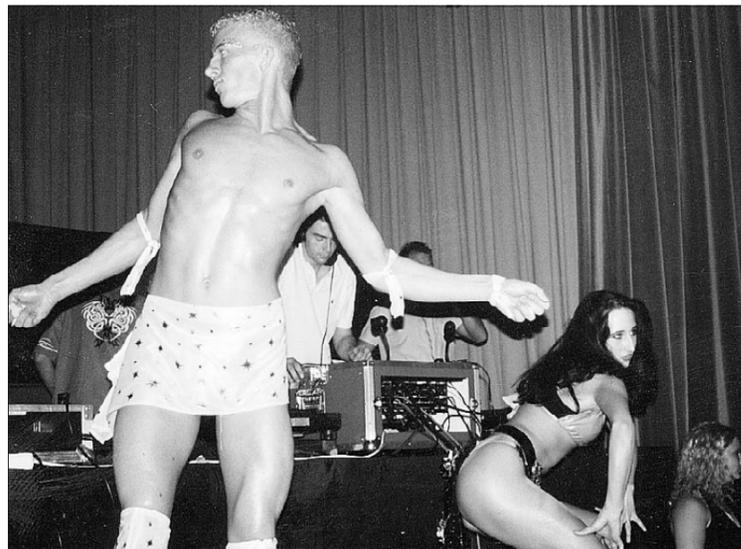
Dank des engagierten Sicherheitsdienstes gab es in der Halle keine Probleme mit aggressiven Besuchern. „Dafür wird die Stimmung vor der Halle jedes Jahr schlimmer“, bedeutet der stellvertretende Vorsitzende Hermann Steiert. Dort, wo sich ganze Cliquen besaufen und Stress regelrecht suchen, haben die Narren keinen Einfluss mehr, lediglich die Polizei kann mehrmals abends ausrücken.

„Die Fasnacht ist anders geworden“, da sind sich Kreutler und Steiert sicher. Programmveranstaltungen seien bei der jüngeren Generationen kaum noch ge-

fragt, stattdessen dürsten sie nach Party und Musik. Vielleicht mal ein schmissiger Tanz leichtbekleideter Grazien, aber lange Büttensreden oder Sprechbeiträge kämen immer weniger an. „Schade, denn wir geben uns immer sehr viel Mühe mit den Vorbereitungen“, meint Roland Kreutler. Und die Freude des Publikums ist für die Narren die größte Belohnung für ihre Arbeit. Und, so fügt er augenzwinkernd hinzu, die Vorbereitungen seien ja auch immer eine Gaudi.

Über Personalmangel kann sich der UNC nicht beschweren: 34 Hexen und 38 Esel sind die Häsgruppen stark, hinzu kommen noch einmal mehr als 40 Kinder. Von 14 bis 60 Jahren sind alle Altersklassen vertreten und aktiv bei der Sache. „Auch die Jungen ziehen sehr gut mit“, lobt Hermann Steiert.

Das ist angesichts des jetzt schon vollen Programms zur Fasnacht 2001, die sehr früh sein wird und die Termine, von den Narrentreffen über Aufbauarbeiten bis hin zu den eigenen Veranstaltungen, umso enger liegen, beruhigend zu wissen für den Narrenvater und seine Vorstandskollegen.



Für heiße Stimmung sorgte unter anderem das Gogo-Tänzerpaar bei der Marcher Flowernight. FOTO: SCHÖNEBERG

Heißer Tanz im Mai

600 Menschen hatten viel Spaß bei der Marcher Flowernight

MARCH-HOLZHAUSEN (ms). Ausgelassen tanzten rund 600 junge und jung gebliebene Menschen am Samstag in der Festhalle Holzhausen. Die Jugendfeuerwehr hatte zur zweiten Flowernight eingeladen. Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr scheuten die Veranstalter auch diesmal keine Kosten und Mühen, um in der lauen Mainacht ein großes Fest auf die Beine zu stellen.

Die Holzhauser Halle war kaum wieder zu erkennen, alles toll dekoriert, an jeder Ecke, auch auf dem Vorplatz, gab es Getränkestände mit reizenden Bedienung, dazu leckere Snacks und ein Gewinnspiel mit einem Tanzkurs als Hauptpreis. Und es gab einiges zu sehen: Auf einer großen Leinwand wurden Videos, passend zur Musik gezeigt. Ein Gogo-Tänzerpaar heizte dem Publikum kräftig ein und eine Lichtshow durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Musik kam von DJ Denis und DJ Arieiba, der kurzfristig für einen Kollegen eingesprungen war.

Mit ihrem Mix aus modernen Techno-Klängen, aktuellen Titeln und alten Disco-Hits trafen sie dabei gekonnt den Geschmack der wogenden Masse. Unzählige Helfer, zumeist von der Feuerwehr March, halfen mit, so dass die Flowernight auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg wurde. Sie regelten den Verkehr, kontrollierten am Einlass, halfen beim Auf- und Abbau der Technik und der Dekoration, räumten auf und schlichteten den einen oder anderen aufkommenden Streit, so dass es weitgehend friedlich blieb.

Erst um vier Uhr war Schluss

Auch die Helfer vom Roten Kreuz der March waren vor Ort, und kümmerten sich liebevoll um kleine Verletzungen oder kreislauf- und alkoholbedingte Probleme der Besucher. Einziger Wermutstropfen war, dass am Sonntagmorgen um vier das Licht anging, und alles schon wieder vorbei war. Vielleicht bis zum nächsten Jahr.

Kinder zeigen großes Interesse am Tennisclub

MARCH (hh). Auch in diesem Jahr wurde die Saison des Marcher Tennisclubs mit einem Schleifchenturnier eröffnet. Außerdem gibt es momentan ein Kooperationsprojekt mit den Grundschulen unter der Leitung von Annette Seifert. Wie der Vorsitzende Roland Bänsch erklärte, hatte der Verein mit der Teilnahme von rund 40 Kindern gerechnet – 75 Kinder kamen. Am 14. Juni lädt der Verein alle Interessierten zu einem „Tag der offenen Tür“ ein.

Unterstützung für Selbstverteidigungskurs

MARCH-BUCHHEIM (ms). Der Buchheimer Ortschaftsrat stimmte in seiner jüngsten Sitzung einem Vorschlag von drei Räten zu, bei der Gemeinde March einen Zuschuss für einen Selbstverteidigungskurs für Mädchen zu beantragen. Dieser Zuschuss soll aber nur dann gewährt werden, wenn solch ein Kurs über die Volkshochschule oder einen anderen gemeindeeigenen Bildungsträger angeboten wird, schränken die Mitglieder des Ortschaftsrates ein.



AUSZEICHNUNG: Für 50 Jahre aktives Mitwirken im Musikverein Holzhausen zeichnete der Vorsitzende des Blasmusikverbandes Kaiserstuhl Tuniberg, Georg Opitz, Matthias Gebhard aus. Gebhard spielt auch seit 40 Jahren im Musikverein Neuershausen. Seit 25 Jahren aktiv als Musikerin ist Luzia Schweizer. FOTO: MARIO SCHÖNEBERG